download unter www.biologiezentrum.at

leitung Erfolge zeitigen, welche bei Fortbestand des jetzt üblichen, inhaltslosen Vereinslebens niemals auch nur annähernd zu erreichen sind.

Ein ganz kleines bischen Disciplin dürfte nirgends schaden, sie ist in jedem Verbande civilisirter Menschen die unbedingt nothwendige Grundlage der Ordnung. Den Discussionen über allgemeine Interessenfragen sollte immer ein etwas parlamentarischer Charakter innewohnen und ist dem Vorstande stets jene Autorität einzuräumen, ohne welcher er in seinem Wirkungskreise nur sehr wenig ausrichten kann.

Wird eine Ausstellung veranstaltet, so kann diese dem angestrebten Zwecke nur dann völlig entsprechen, wenn in ihr der grösstmöglichsten Concurrenz freie Bahn geöffnet wird. Sie soll den eigenen Vereinsmitgliedern belehrenden Vergleich gestatten mit den Fortschritten von anderwärts, um ihnen den Massstab vor das Aug' zu rücken für das Stadium ihrer eigenen Resultate. Und es schadet nicht im Mindesten, wenn den eigenen Vereinsgenossen die Preise „weggeschnappt" werden, ganz und gar im Gegentheil. Dort wo engherzige Abschliessung gepflegt wird, versperrt man künstlich jene Wege, die zum zeitgemässen Fortschritt führen sollen und hindert den nothwendigen Ausblick durch Schaffung eines starren, engen Horizontes. Die Folge ist dann Stillstand oder höchst schlaffe Entwickelung. (Schluss folgt.)

Am 6. März d. J. starb zu Cassel ganz plötzlich und unerwartet infolge einer Herzlähmung der kgl. preussische Oberstabsarzt Dr. Friedrich Kutter im 57. Lebensjahre. Sein Tod bedeutet einen schweren Verlust für die ornithologische Wissenschaft, denn als Oologe nahm er eine der ersten Stellen unter den jetzt lebenden ein, und die Oologie verdankt ihm wesentliche Förderung. Seine Arbeiten veröffentlichte er hauptsächlich in Cabanis' Journal für Ornithologie. Sein wissenschaftlicher Standpunct ist besonders in zwei wichtigen Aufsätzen dargelegt, deren erster in genanntem Journal 1877—1878 erschien unter dem Titel „Betrachtungen über Systematik und Oologie vom Standpuncte der Selectionstheorie", während der zweite „Ueber die wissenschaftliche Bedeutung der Oologie" in dem XXXIV.—XXXV. Berichte des Vereins für Naturkunde zu Cassel zum Abdruck kam. Seit vorigem Jahre war er Präsident der allgemeinen deutschen ornithologischen Gesellschaft zu Berlin. — Mitten aus eifrigstem Schaffen heraus, noch in der besten Manneskraft raffte ihn der Tod dahin, viel zu früh für die Wissenschaft; sein Name wird stets unter denen der ersten Ornithologen Deutschlands genannt werden.

Aus meinem Tagebuche.

Ornithologische Notizen aus dem Frühjahre 1891.

Von **V. Capek.**

Vorbemerkungen. Indem ich hiemit den ersten Theil der Beobachtungen aus dem heurigen Frühjahre den geehrten Lesern übergebe, erlaube ich mir einige allgemeine Bemerkungen vorauszuschicken.

Das Städtchen Oslawan, mein Beobachtungsort seit acht Jahren, liegt etwa 22 Km. südwestlich von Brünn am untersten Laufe des Oslawaflusses, unter dem 34° ö. L., 49° 8′ n. B., 220 m. über dem Meeresspiegel.

Das recht hügelige Terrain wird im Osten (von Krumau gegen Brünn) durch einen mit schönen Laubwäldern bewachsenen Hügelzug (von bis 440 m. Höhe) begrenzt; gegen Süd und Nord ist es mehr offen, im Westen dagegen waldreich. Es gibt hier meist gemischte Bestände, theilweise auch reine (jüngere) Kiefern- und Eichenwälder.

Während des Zuges ist besonders das breite und fruchtbare Oslawathal, welches sich in einer Länge von 4 Km. von Oslawan gegen Eibenschütz zieht, zum Beobachten geeignet.

Längs des Wassers ziehen sich Baumgruppen, die Ufer werden durch Gebüsche geschützt; an mehreren Orten sind grössere Sandbänke, anderwärts wieder grasreiche Lehnen; auch ein Nebenarm des Flusses ist bemerkbar.

Allgemein kann man sagen, dass die Vögel vom S. kommen, fallen im Thale ein, halten hier gewöhnlich (besonders die kleinen Singvögel) Rast, verfolgen dann meist den Lauf des Flusses gegen NW. bis zu Oslawan, um hier gegen N. oder NNW. abzubiegen.

Bei Eibenschütz vereinigen sich in der erwähnten Niederung die drei Flüsse: Iglawa, Oslawa und Rokytna.

Indem ich noch den Herren, die mich freundlich in meinen Beobachtungen unterstützen (es sind dies: Herr W. Ziegler, Präparator in Eibenschitz, A. Hájek, Lehrer und F. Linder, Förster in Neudorf, Fr. Skyva, Förster in Padochau), meinen besten Dank sage, fange ich mit der letzten Februarwoche an.

22. Februar. (Schöner Tag; nur in Schluchten, hinter den Rainen und auf nördlichen Lehnen noch Schnee.) In der Niederung bemerkte ich die zwei ersten Lerchen (Alauda arvensis) beisammen, ein drittes Stück wurde bei Neudorf gesehen. Die Rebhühner sind schon meist in Pärchen.

23. Zum ersten Male ein Buchfink (Fringilla coelebs) geschlagen.

24. In den Senohrader Felsen (im Oslawathale) ist am alten Brutplatze öfters ein Uhu (Bubo maximus) zu hören. Eine Schar von etwa 100 Lerchen zog Mittags gegen N. Mehrere Lerchen streichen schon von einer Flur zur andern und lassen dabei einen kürzeren Gesang hören.

25. Zum ersten Male habe ich das Zirpen eines Grauammers (Miliaria europaea) am Brutplatze vernommen; auch ein Goldammer hat zum ersten Male seine Frühjahrsstrophe gut gesungen.

26. Einige Stockenten (Anas boschas) sind stets am Flusse zu sehen. Das Käuzchen ruft Abends sehr eifrig. Stieglitze und Zeisige in Flügen wie früher. Die Birkhähne (Tetrao tetrix) fangen an zu balzen.

27. (Bewölkt, mässiges Thauwetter.) Nachmittag zogen die ersten zwei Kiebitze (Vanellus cristatus) das Thal abwärts gegen SO. (!) und liessen sich auf einer Sandbank nieder. Um 5 Uhr sah ich 10 Stare (Sturnus vulgaris) mit einigen Misteldrosseln auf einer Wiese hart bei Oslawan. (Ich bemerke, dass die Stare heuer öfters auch mit Wachholderdrosseln gesehen wurden.) In der Niederung etwa 30 Grauammern am Stoppelfelde.

28. Die Saatkrähen (bei uns Wintervögel) sind schon weniger zu sehen und krächzen sehr erregt.

1. März. (Recht kalt, unangenehmer SO., Schneegestöber.) Ein Flug von Staren bei der Oslawa-Mündung. Ein Rauhwürger (hier seltener Wintervogel) sitzt regungslos im Gipfel eines Birnbaumes im Thale. Am Flusse habe ich ein Pärchen Krickenten (Anas crecca) überrascht. Nachmittag

download unter www.biologiezentrum.at

suchten etwa 25 Stare mit 8 Kiebitzen an einem Stoppelfelde nach Nahrung; die Kiebitze zogen dann gegen SO. (!) ab; war es vielleicht Rückzug? Sie hatten ja den bewaldeten Hügelzug vor sich!

2. (Bewölkt, Glatteis, es siefert.) Um 8 Uhr sassen einige 20 Stare im Städtchen auf hohen Pappeln.

3. (Gelinde Witterung, etwas regnerisch, die Nächte dunkel.)

4. (Thauwetter, bewölkt, NW., kothig.) Die erste Haidelerche (Lullula arborea) singt am Brutplatze. Nachmittag etwa 50 Stare bei Neudorf. Nachmittag um 4 Uhr ist Schnee mit starkem NW. gekommen; in der Niederung sah ich zwei Flüge von Kiebitzen; die Vögel standen still mit dem Kopfe gegen den Wind gekehrt. Auch zwei Lerchenschwärme waren da und liessen ein trauriges Pfeifen hören.

5. (In der Nacht etwas gefroren; am Tage Thauwetter, bewölkt, schwacher NW.) Um 7 Uhr Früh lief der erste Wiesenpieper (Anthus pratensis, hier Durchzügler) am Flussufer herum; im Felde ein Flug von Staren. Um 10 Uhr hat Herr Ziegler bei der Oslawamündung den ersten Rohrammer (Schoenicola schoeniclus) erlegt und in der Nähe noch 2 Männchen beobachtet. — Bei Brünn sind heute drei Plectrophanes nivalis (mit viel Grau im Gefieder) gefangen worden. Die Haubenlerche (Galerida cristata), die schon von Mitte Februar hübsch am Boden oder vom Dache herab gesungen hatte, singt heute zum ersten Male in der Luft schwebend.

6. (Die Nacht windig, Thauwetter; um 4 Uhr Eisgang am Flusse, das Wasser stieg 16 dm. über das Normale, am Tage schön, mässiger NW.) Die Goldammern singen ihre Strophe in Gebüschen. Die Haidelerche ist bereits an mehreren Brutplätzen zu hören.

7. (Schöner Tag, mässiger NW.) Vom Baumläufer (Certhia familiaris var. brachydactyla) hörte ich zum ersten Male die charakteristische Frühjahrsstrophe. Die Buchfinken fangen allgemein zu schlagen an. Zwischen den Eisschollen am Ufer liefen zwei einzelne Bachstelzen (Motacilla alba) herum. Die Nebelkrähen sind zu Fischern geworden und spähen im überschwemmten Gebiete selbst im Wasser nach Beute. Im Neudörfer Reviere ist ein Paar Ringeltauben (Columba palumbus) gesehen worden.

8. (In der Früh gefroren; der Tag sehr schön, schwacher NW., Nachmittags SO.; die erste Tussilago farfara blüht an der Sonnenseite.) Mehrere Motacilla alba längs des Wassers. Eine Kornweihe (Circus cyanens, Weibchen) sucht bedächtig eine Lehne ab. In der Niederung 2 Stare. Oberhalb Oslawan ein einzelner Rohrammer, der beständig sein „zii" hören liess.

9. (Schön, mässiger SO.) Nachmittag ein Flug von Staren von W. gegen O. gezogen. Die Lerchen sind schon angesiedelt und singen auf allen Seiten.

10. (In der Früh etwas gefroren, am Tage sehr schön, schwacher SO.; die Nächte sind dunkel, obzwar sternenhell, vom Schnee noch Reste in Schluchten.) Am Flusse nur einige Bachstelzen und Stockenten. Im „Bonci-Walde" (gemischter Hochbestand zwischen jüngeren Wäldern, mit zahlreichen hohlen Bäumen) melden sich die ersten Hohltauben (Columba oenas).

11. (Dieselbe Witterung.) Nachmittag sass ein Flug von 12 Ringeltauben in den Gipfeln des Hochbestandes im „Teichelreviere"; ein kleiner Buntspecht (Picus minor, Männchen) daselbst. Die Schwanzmeisen (Acredula caudata) haben sich schon in Pärchen getrennt. Die ersten vier Singdrosseln (Turdus musicus) suchten im Gebüsche am Waldrande nach Nahrung. In der alten Colonie im „Bonci-Walde" siedelten sich vier Paare Dohlen an.

12. (Die Witterung schön und günstig; blühende Tussilago mehrfach gefunden; die ersten Schmetterlinge [Vanessa cardui und Colias rhamni] im Walde.) Ein Mäusebussard streicht langsam längs des Thales gegen O. In der Niederung ist noch immer die Gesellschaft von etwa 30 Grauammern zu sehen; sie sitzen öfters auf Pappeln beisammen und zirpen durcheinander. Im Tannenunterwuchse des Bonci-Waldes habe ich den ersten Flug von Weindrosseln (Turdus iliacus) aufgescheucht; sie waren recht scheu, hielten sich dann nur in den Gipfeln und zwitscherten recht lustig. Einige Singdrosseln habe ich an verschiedenen Orten im Gebüsche bemerkt.

13. (In der Früh etwas gefroren; der Tag schön, SO.) Nichts neues bemerkt.

14. (Mässig, etwas regnerisch, schwacher SO.) Um 8 Uhr zogen 23 Saatgänse (Anser segetum) von S., erhoben sich bei Oslawan kreisend mehr in die Höhe, um die Lage zu übersehen, da das Flussthal oberhalb Oslawan nicht mehr in der Zugsrichtung liegt, und verschwanden dann gegen NW. Dieses Manöver habe ich bei grösseren Zugvögeln schon einige Mal beobachtet.

15. (Starker Nebel, der sich um 10 Uhr verlor, später sehr schön.) Im Ufergebüsche bemerkte ich den ersten Weidenlaubvogel (Phyllopneuste rufa). Nachmittag ruhte wieder eine Schar von etwa 50 Ringeltauben im Hochwalde „bei'm Teichel". Im oberen Oslawathale traf ich im Gebüsche am Waldrande zwei einzelne Rothkelchen (Dandalus rubecula) an. Gegen Abend sah ich ein Pärchen des schwarzkehligen Wiesenschmätzers (Pratincola rubicola) an der obersten Spitze der Weidengebüsche in der Niederung.

(Fortsetzung folgt.)

Literarisches.

Sumpfleben und Jagden. Von Wien bis Batum in Klein-Asien von Leo Freiherrn von Kalbermatten. Mit 37 Abbildungen nach der Natur vom Verfasser aufgenommen. Wien, Pest, Leipzig Hartlebens Verlag 1891.

Das vorliegende Werk bringt die Ergebnisse einer, zu Forschungs- und Jagdzwecken unternommenen Fahrt, auf der Donau von Wien bis an die Sulinamündung, von wo aus noch eine Excursion nach Batum in Klein-Asien stattgefunden hat.

Der Verfasser, ein eifriger Ornithologe und vorzüglicher Waidmann hat die, hinsichtlich ihrer Vogelwelt noch zu wenig gekannten Gegenden an der unteren Donau, in Serbien, Bulgarien, Rumänien u. s. w. mit vielem Erfolge durchforscht und eine reiche Ausbeute an Beobachtungen, erlegten und lebenden Exemplaren von Vögeln gesammelt.

Höchst anregend sind seine anschaulichen, lebensvollen Beschreibungen der Brutplätze, sowie zahlreiche Erfahrungen über Lebensweise und Sitten der dortigen gefiederten Welt. Seine vorzüglichen Schilderungen der Rohrwälder in den Sümpfen, der vielfachen landschaftlichen Schönheiten an der unteren Donau, der Strapazen, Beschwerden und Gefahren, welche dem Reisenden dort entgegentraten, seiner Jagdabenteuer gewähren grosses Interesse. Gelegentlich eingestreute historische Erinnerungen, ethnographische Bemerkungen und Localsagen erhöhen den mannigfachen Werth des Buches.

Die Darstellung ist eine sehr anziehende und fesselnde und das Werk bietet nicht nur dem Fachornithologen werthvolle Aufschlüsse, sondern auch dem Jäger und jedem Naturfreunde eine sehr anregende Lecture. Zahlreiche Illustrationen nach der Natur vom Verfasser aufgenommen zieren das Bändchen. P.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Mittheilungen des Ornithologischen Vereins in Wien

Jahr/Year: 1891

Band/Volume: 015

Autor(en)/Author(s): Capek Vacslav

Artikel/Article: Aus meinem Tagebuche. Ornithologische Notizen aus dem Frühjahre 1891. 76-77